

TASTE THE WASTE

REGIE Valentin Thurn

BUCH Valentin Thurn

LAND, JAHR Deutschland 2011

GENRE Dokumentarfilm

KINOSTART, VERLEIH 08. September 2011, W-Film



SCHULUNTERRICHT ab 8. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 13 Jahren

UNTERRICHTSFÄCHER Deutsch, Religion/Ethik, Wirtschaftslehre

THEMEN Ernährung, Globalisierung, Umweltschutz, Nachhaltigkeit

INHALT

Große Auswahl bis zum Ladenschluss. Lange haltbare Produkte. Frisches Gemüse, das auch gut aussieht. Die Lebensmittelbranche gibt den Kunden/innen, was sie wollen. Aber zu welchem Preis? Der Dokumentarfilm zeigt, wie viele gute Lebensmittel täglich vernichtet werden. Allein 90 Millionen Tonnen sollen es pro Jahr in der EU sein. Weil sie nur noch eine Woche haltbar sind, weil zu viel gekauft wurde, weil sie nicht Normen entsprechen – von den berühmten ungekrümmten Gurken, die besser transportiert werden können, bis hin zu Tomaten und Kartoffeln mit standardisierten Größen. Der Film folgt ebenfalls Bauern, Händlern und Menschen, die sich um Alternativen bemühen.

TASTE THE WASTE

UMSETZUNG

TASTE THE WASTE reiht sich ein in aktuelle Dokumentarfilme, die sich mit Lebensmittelproduktion und -konsum, mit Umweltschutz und Globalisierung beschäftigen. Mit erschreckender Nüchternheit beobachtet er in mehreren Ländern, wie in großem Ausmaß tagtäglich gute Lebensmittel vernichtet werden und verknüpft ethische, ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge. Der Film verzichtet auf einen Voice-Over-Kommentar, wertet aber zum einen durch wenige Texttafeln, zum anderen über die Aussagen der Interviewpartner/innen oder auch durch die Tongestaltung, wenn etwa tote Fische zum Rauschen einer Welle in den Müll „gespült“ werden.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Der Dokumentarfilm greift ein Thema auf, das jeden angeht und die individuellen Konsumgewohnheiten auf den Prüfstand stellt. Insbesondere für den interdisziplinären Unterricht oder Projektstage eignet sich die Verbindung verschiedener gesellschaftlicher Bereiche, die von den Folgen für das weltweite Preisniveau von Lebensmitteln mitsamt der Auswirkung auf die arme Bevölkerung in so genannten Entwicklungsländern bis hin zu der erhöhten Umweltbelastung durch Methangase reicht, wenn die entsorgten Lebensmittel als normaler Restmüll behandelt werden. Nicht nur über die Möglichkeiten, persönlich Einfluss zu nehmen, kann dabei diskutiert werden, sondern auch über die Tragfähigkeit der vorgestellten Alternativkonzepte.

INFORMATIONEN ZUM FILM www.taste-the-waste.de

MATERIALIEN ZUM FILM Stefan Kreuzberger, Valentin Thurn: Die Essensvernichter, Kiepenheuer & Witsch 2011

LÄNGE, FORMAT 90 Minuten, digital

FSK ohne Altersbeschränkung

SPRACHFASSUNG deutsche Fassung

FESTIVALS: 61. BERLINALE SEKTION „GENERATION“